

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Neue Outgoing-Studierende fragen uns manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu Alumni-Outgoings. Dürfen wir bei Anfragen Ihre Kontaktdaten weitergeben?

Ja Nein

Studiengang an der EUF

B.A. Bildungswissenschaften

Fächerkombination (falls BABW)

Sport & Biologie

Gastland

Italien

Gasthochschule

Freie Universität Bozen

Semester im Ausland (z. B. WiSe 2020/2021)

WiSe 2020/2021

2. Ihre Geschichten

An dieser Stelle können Sie nun Ihre Geschichten aus dem Ausland erzählen. Oft ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Wir haben daher einige Reflexionsfragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Vor dem Auslandssemester habe ich mich besonders mit der Umgebung von Bozen beschäftigt. Dadurch, dass ich sehr sport- und naturbegeistert bin, habe ich mich bereits bei der Recherche ins schöne Südtirol verliebt. Des Weiteren habe ich mich dazu entschlossen ein Auto zu kaufen, um in und um Bozen mobil und spontan zu sein.

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

Aufgrund der aktuellen Situation (Corona) war es in diesem Semester deutlich schwerer sich sozial zu vernetzen. Doch schon in den ersten Tagen habe ich ein E-Mail an alle Erasmusstudenten verfasst mit einem Einladungslink für eine Whatsapp-Gruppe. Die meisten der Erasmusstudenten folgten dieser Einladung. Des Weiteren lebten fast alle in dem Studentenwohnheim Univercity, sodass man vom Studentenwohnheim Unternehmungen starten konnte. Leider war es in diesem Semester nicht gestattet, andere Studenten in ihren Räumen zu treffen, daher musste man sich immer auf der Terasse treffen oder etwas zusammen unternehmen. Mit Einheimischen und anderen Studenten der Uni kam ich nur kaum in Berührung.

Was ich gerne noch vor dem Auslandsaufenthalt gewusst hätte?

Die Europauniversität Flensburg hat mich bestens auf den Auflandsaufenthalt vorbereitet und die Freie Universität war auch zu jeder Zeit hilfreich bei Fragen.

Lernten Sie die Landessprache bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe kein itialiinisch gelernt. Das Lernen der Sprache war eher nicht wichtig, da viele Menschen, die in Bozen leben, auch deutsch sprechen. Auch fast alle Schilder, Speisekarten, regeln etc. sind in deutsch oder englisch vorhanden. Um mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, würde ich es aber empfehlen die Landessprache zu lernen. Italienisch ist außerdem eine sehr schön anzuhörende Sprache.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

Aufgrund der aktuellen Situation durfte man die Universität leider nicht betreten. Somit fand alles Online statt. Das Studium in Bozen empfand ich als sehr angenehm. Die

Universität mit ihren Mitarbeitern war sehr kooperativ und immer gut zu erreichen. Man erhielt bei Fragen meist nach wenigen Minuten eine Antwort. Des Weiteren konnte ich Teilmodule auslassen und nur die Prüfung im Hauptteil des Moduls ablegen. Bei Problemen wurde immer schnell eine Lösung gefunden. Der Workload empfand ich als sehr angenehm. Die Dozenten legen sehr viel Wert darauf, dass man die vermittelten Inhalte nicht nur auswendig lernt, sondern sie fokussieren sich in den Prüfungen auf die wichtigsten Dinge, die später im Lehrerberuf auch wichtig sind. Die Unterrichtssprache war zu jeder Zeit auf deutsch. Einige Dozenten hatten einen leichten Akzent, jedoch war das Verstehen keine Schwierigkeit.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Die Menschen in Bozen sind insgesamt sehr freundlich. Sie spiegeln genau das wieder, wie man sich Italien vorstellt. Im September war es bis in die Nacht noch über 20 Grad warm und bis zur späten Abendsstunde versammelten sich viele Familien mit mehreren Generationen in den Parks. Des Öfteren wurde man auch freundlich begrüßt. Die Mentalität der Italiener ist sehr herzlich. Eine Begegnung hat mich besonders geprägt. Am 2. Tag meiner Ankunft habe ich ein Mädchen aus dem Studentenwohnheim kennengelernt. Sie bot mir direkt an, mir die Stadt zu zeigen. Ursprünglich kommt sie aus Verona. Wir unternahmen in den folgenden Monaten einige Dinge zusammen. Als ich dann zu Weihnachten zurück nach Flensburg fliegen wollte, fragte ich eigentlich scherzeshalber, ob ich nicht eine Nacht in Verona bei ihrer Familie übernachten könnte und sie mich am nächsten Tag nach Bergamo zum Flughafen bringen könnte (1:30h Fahrzeit). Ich bekam direkt die Antwort, dass dies kein Problem sei. Des Weiteren zeigte sie mir noch Verona und am Abend wurde zu einem Abendessen mit der Familie eingeladen. Auch als ich zurückkam, holte sie mich und zwei weitere Erasmusstudenten vom Flughafen ab und fuhr uns zum Bahnhof nach Verona. Dies spiegelt die herzliche und offene Art der Italiener sehr gut wieder.

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Ich habe im Studentenwohnheim Univercity gelebt und bin darüber auch sehr glücklich. Fast alle Erasmusstudenten haben einen Platz in diesem Studentenwohnheim bekommen, sodass die Kommunikation und Absprache immer sehr direkt war. In meiner Wohnung habe ich zusammen mit einem Tschechen gelebt, mit dem ich bereits in den ersten Tagen einige Wanderungen

unternommen habe. Man hat im Studentenwohnheim ein eigenes Zimmer, eine kleine Küche und ein kleines Bazimmer, welches man sich mit seinem Mitbewohner teilt. Einmal pro Woche kommt eine Putzfrau, was ich als großen Luxus empfinde. In unmittelbarer Nähe sind Busanbindungen und Supermärkte. Die komplette Stadt ist zu Fuß (25 Minuten) oder mit dem Fahrrad (5-10 Minuten) sehr gut zu erreichen. Ein Fahrrad kann man sich vom Studentenwohnheim aus mieten. Ich hingegen habe mein eigenes Fahrrad mitgenommen. Das Mieten oder das Mitnehmen eines Fahrrades würde ich auch empfehlen, da es überall perfekt ausgebaute Fahrradwege gibt (Bozen ist die Fahrradstadt Italiens).

Mit den Erasmusstudenten haben wir insgesamt viele Wanderungen unternommen. Zu Beginn der Zeit hätte man beinahe täglich eine Wanderung machen können, da immer jemand motiviert war, etwas zu unternehmen. Vier weitere Personen sind auch mit dem Auto angereist, sodass man auch mit einer großen Gruppe in die Dolomiten fahren konnte. Dadurch, dass sich auch viele das Abo+ Ticket gekauft haben (150€ für alle Bus und Zugverbindungen im italienischen Südtirol + einige Gondeln), waren wir sehr oft in Oberbozen. Man erreicht innerhalb von 15 Minuten mit dem Bus die Seilbahn, welche direkt aus der Stadt nach Oberbozen führt. Innerhalb von 12 Minuten mit einem herrlichen Blick über die Stadt gelangt man dann nach Oberbozen. Von da aus hat man einen sehr schönen Blick auf die Dolomiten und ab Ende November hatte man bis zu einem Meter Schnee. Von da aus gelangt man mit einer kleinen Bahn zu anderen sehr schönen Orten. Mit dem Auto erreicht man innerhalb weniger Minuten viele schöne Orte, um über die Stadt zu gucken oder von wo man sehr schöne Wanderungen beginnen kann.

Wie sind Sie mit dem Geld ausgekommen?

Die Miete im Studentenwohnheim kostet 300€ im Monat. Der Tiefgaragenstellplatz dazu noch einmal 30€. Die Kaution beläuft sich auf 600€. Essen und Trinken kosten ca. genauso viel wie in Deutschland. Auch ins Restaurant zu gehen ist nicht allzu teuer. Fast an jeder Ecke findet man ein schönes Café, wo man günstig einen Kaffee trinken kann. Selbst in Oberbozen mit einer schönen Aussicht auf die Dolomiten kostet der Kaffee nur 2€. Der einmalige Preis von 150€ für das Abo+ Ticket ist sehr empfehlenswert. Insgesamt bin ich mit dem Geld sehr gut ausgekommen, da die Lebenshaltungskosten ähnlich sind wie in Deutschland.

Was sind gerade aktuelle Themen im Gastland und welche Möglichkeiten gibt es, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Das aktuellste Thema ist natürlich die Covid-19 Situation. Beinahe jeder trägt auch auf öffentlicher Straße eine Maske,

auch wenn dies keine Pflicht ist. Dies zu achten und selbst eine Maske zu tragen, ist somit wünschenswert.

Gibt es sonst noch etwas, dass Sie gerne teilen möchten? (z.B. Anekdoten, Kritik, o. ä.)

Insgesamt habe ich die Zeit in Bozen sehr genossen. Meine Hauptintention nach Bozen zu gehen, war es Skifahren zu gehen. Letztendlich wurden die Skigebiete nicht geöffnet. Dennoch hat man immer das Beste aus der Situation gemacht. Selbst im Lockdown im November konnte man sich das Leben sehr gut gestalten, da wir immernoch auf die Terasse konnten und es nur ein Tag im November bewölkt war. Ansonsten hat die Sonne durchgehend gescheint und es war bis zu 15 grad warm. Das Wetter war durchgehend sehr gut. Es gab in den 5 Monaten insgesamt 2-3 Wochen regnerisches Wetter, welches zur Folge hatte, dass es in den Bergen geschneit hat. Im Januar hat es dann auch in der Stadt geschneit. Ansonsten war es sehr sonnig. Trotz dieser speziellen Zeit, habe ich viele neue Freunde kennengelernt, die querverteilt in Europa leben. Ich würde Bozen jedem empfehlen, der es liebt viel draußen zu sein, um die Natur und das gute Wetter zu genießen. Im Vergleich zu Schleswig-Holstein erlebt man hier ein ganz anderes Klima und eine ganz andere Umgebung. Von meinem Zimmer aus kann man umliegende Berge und die Dolomiten sehen. Insgesamt waren wir nur 40 Erasmusstudenten, was ich aber als positiv empfand, da man somit eine große Gruppe war.

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Reflexionsfragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- Haben Sie das konsensuelle Einverständnis der auf den Fotos abgebildeten Personen?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?

Um Ihre Fotos zu Werbezwecken nutzen zu können, ist eine Einverständniserklärung erforderlich:

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG:

Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



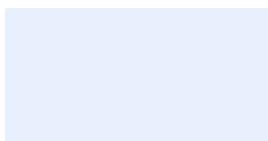
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



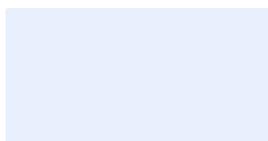
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



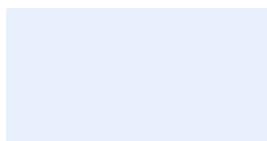
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



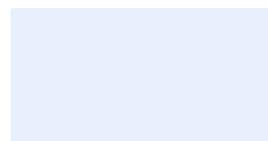
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!